

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Neugassestraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Ulrich Thiem in Rottluff entgegenommen und pro 1spaltige Zeitung mit 15 Pf. berechnet. Für Inserate größerer Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**

**Vereinsinserate müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden.** Berichterstatter Amt Siegmar 244.

N 5

Sonnabend, den 5. Februar

1916

### Nahrungsmittelverkauf in Reichenbrand.

Solange der Vorrat reicht, findet  
Montag, den 7. Februar 1916, nachm. von 2-4 Uhr  
im hiesigen Freibanklokal der Einzelverkauf von  
Haferslocken . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg 50 Pf.  
Rakao . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg 250 Pf.  
Sped, gefüllt . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg 220 Pf.  
Sped, geräuchert . . . . .  $\frac{1}{2}$  kg 240 Pf.

an die hiesigen Ortsbewohner statt. Abgezähltes Geld und Einschlagpapier ist mitzubringen.

Reichenbrand, am 2. Februar 1916. Der Gemeindevorstand.

### Wehrbeitrag!

Die letzte Rate des Wehrbeitrages ist bis längstens den  
15. Februar 1916

an unsere Steuerkasse abzuführen.

Siegmar, den 6. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Als gesunden wurde abgegeben ein Geldbetrag.

Siegmar, den 29. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Fundamt Rabenstein.

Verloren: 1 silbernes Gliederarmband.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 3. Februar 1916.

### Sitzung des Gemeinderats zu Reichenbrand

vom 28. Januar 1916.

Nach Begrüßung eröffnet der Herr Vorstand die heutige erste Sitzung im neuen Jahre mit dem Wunsche, daß uns das kommende Jahr den langersehnten Frieden bringen möge. In seiner Ansprache gebietet der Herr Vorstand besonders unserer tapferen auf dem Felde der Ehre gefallenen Krieger.

#### A. Öffentliche Sitzung.

Es wird Kenntnis genommen a) von einer Ministerialverordnung, Unabhängigkeits-Erläuterungen von Gemeindebeamten betreffend; b) von dem 10. Jahresbericht der Erzgebirgischen Näh-, Koch- und Haushaltungsschule für Weinersdorf und Umgegend; c) von einem Schreiben der Landesversicherungs-Anstalt, Aussetzung der Kapitaltilgung bis auf weiteres für die der hiesigen Gemeinde gewährten Darlehen; d) von der Abrechnung der vaterländischen Metallsammlung über den Erlös aus den Metallspenden. Der Erlös beträgt 193 M. 95 Pf.; e) von den Beschlüssen des Vorstands des Sächs. Gemeindetages vom 9. Nov. 1915.

2. wird die Aufhebung des Ortsstatuts, die Zahlung einer Umlaufungs-Gutschriftigung an die Hebammen betr. beschlossen.

3. erfolgt Vergebung der Schneepflug- und Sprengwagenfahrten auf 1916.

4. a) wird ein Gesuch um Anbringung einer Straßenlampe nach vorangegangener Prüfung durch den Bauausschuß berücksichtigt; b) wird von dem Verzeichnis des Gaswerks über nicht vorgelegene Rohrnetzstrecken in Reichenbrand Kenntnis genommen und entsprechend Beschluss gefasst; c) werden als Beisitzer für den Gaswerksverband die Herren Gem.-Aelt. Enge und O. Wendler wiedergewählt.

#### B. Nichtöffentliche Sitzung.

5. finden 5 Gemeindeabgaben-Erläuterungen Berücksichtigung, eins dagegen wird abgewiesen.

6. wird ein Wassergeld-Erläuterung abgelehnt.

7. findet eine Gemeindeabgaben-Reklamation Berücksichtigung.

**Reichenbrand.** Bei der hiesigen Gemeindeparafe erfolgten im Januar d. J. 254 Einzahlungen im Betrage von 52625 M. 90 Pf., 219 Rückzahlungen im Betrage von 23180 M. 29 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 109139 M. 90 Pf., die Gesamtausgabe 106031 M. 42 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 3088 M. 48 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Januar beziffert sich auf 215191 M. 32 Pf.

**Rabenstein.** Bei der hiesigen Gemeinde-Sparkasse wurden im Monat Januar d. J. 258 Einzahlungen im Betrage von 39067 M. 88 Pf. geleistet; dagegen erfolgten 208 Rückzahlungen im Betrage von 20765 M. 36 Pf. Großnetz wurden 34 neue Konten. Bankbar angelegt wurden einsel. bei Banken 52000 M. Die Gesamteinnahme betrug 64635 M. 14 Pf., die Gesamtausgabe 52786 M. 36 Pf. und der bare Kassenbestand am Schlusse des Monats 18668 M. 59 Pf. Der gesamte Geldumsatz im Monat Januar beziffert sich auf 107421 M. 50 Pf.

Die Sparkasse ist an jedem Wochentage von 8-12 Uhr vorm. und 2-6 Uhr nachm. Sonnabends von 8-8 Uhr durchgehend, geöffnet und eröffnet auch schriftlich. Alle Einlagen werden mit 3% verzinst und Kreuz geheim behandelt.

**Rottluff.** Die Einwohnerzahl hiesiger Gemeinde betrug am 1. Januar 1916: 1988 (einschl. 2 Salztonarbeiter). Im Januar wurden 17 Zugänge und 16 Verzüge sowie 3 Geburten und 5 Sterbefälle gemeldet, sodass die fortgeschriebene Einwohnerzahl am 1. Februar 1916 1987 (einschl. 1 Salztonarbeiter) betrug.

— Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die beiden Lichtbildvorträge, die morgen, Sonntag, nachmittags

### Gemeinde- und Staatsgrundsteuer.

Am 1. Februar war der 1. Termin der diesjährigen Gemeinde- und Staatsgrundsteuer fällig. Dieselbe ist spätestens bis zum 15. Februar d. J.

bei Vermeidung des Mahn- bzw. Zwangsvollstreckungsverfahrens an die hiesige Ortssteuererstattung zu bezahlen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 3. Februar 1916.

### Wehrbeitrag betr.

Es wird darauf hingewiesen, daß das 3. Drittel Wehrbeitrag bis längstens den 15. Februar 1916

an die hiesige Ortssteuererstattung abzuführen ist.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 3. Februar 1916.

### Kartoffelverkauf in Rottluff.

Die Bezugsscheine für die 5. Lieferung der von hiesigen Einwohnern bei dem Unterzeichneten bestellten Kartoffeln sind

Montag, den 21. Februar d. J., vormittags von 9 Uhr ab im hiesigen Gemeindeamt — Kassenzimmer — gegen Bezahlung des Kaufpreises von 3 Mark 75 Pf. für jeden Zentner Kartoffeln in Empfang zu nehmen. Die Abholzeiten und der Ort werden hierbei bekannt gegeben.

Die Ausgabe der Bezugsscheine für die 6. (letzte) Lieferung erfolgt voraussichtlich Mitte März.

Rottluff, am 2. Februar 1916.

### 11. Kapitel.

Das Herz gleicht ganz dem Meere,  
Mit seiner Ebb' und Flut,  
Und manche schwere Perle  
In seiner Tiefe ruht.

Als Henning den Ankerplatz der „Nymphe“ leer fand und das Schiff nirgends entdecken konnte, wußte er im ersten Augenblick nicht, was er beginnen sollte. Dann entfuhr seinen Lippen, was nicht oft geschah, ein kräftiger Seemannsfluch. Der schneidige Konsulatssekretär, Herr Bicker, lachte.

„Ihre „Nymphe“ scheint zu der Sorte der „fliegenden Holländer“ zu gehören,“ meinte er.

„Hab' ich mir gleich gedacht, daß der Kapitän uns einen Streich spielen wird,“ sagte Theising, in die See spuckend.

Fritz Gründig aber glotzte mit großen Augen nach der Stelle, wo gestern abend noch die „Nymphe“ gelegen.

Ihm schien ihr Verschwinden vollständig unerklärlich zu sein.

„Was machen wir nun?“ fragte Herr Bicker.

„Zurück zum Konsulat!“ rief Henning. „Der Herr Konsul muß uns helfen!“

„Ja, der kann auch nicht fliegen!“ scherzte Herr Bicker.

Aber schon tauchten die Niemen in das Wasser, und das Boot schoß wieder durch den Hafen auf den Kai zu.

Konsul Menders hörte der Erzählung Henning's aufmerksam zu. Dann fuhr er sich mit der Hand durch das dichte, weiße Haar und meinte: „Dieser Binneweiss scheint ja ein ganz durchtriebener Herr zu sein, — aber was soll jetzt geschehen?“

„Es muß ihm ein Schiff nachgeschickt werden, Herr Konsul,“ entgegnete Henning eifrig.

„Ja, das sagen Sie wohl. Aber erstens, woher soll ich ein Schiff nehmen, und zweitens, wo finden wir den Herr?“

„Die Segelordre der „Nymphe“ lautete nach Balpareiso und den Südsee-Inseln“, erwiderte Henning.

Binneweiss befindet sich sicher auf dem Wege nach den Inseln.“

„Das ist eine weite Fahrt.“

„Die „Nymphe“ segelt gut.“

„Nun ja — aber — aus welchem Grunde sollte ich die „Nymphe“ verfolgen lassen?“

„Genügt denn dazu meine Anzeige nicht, die durch die Aussagen Theising's und des Schiffsgängers unterstellt werden?“

„Ja, mir persönlich wohl, aber amtlich liebt die Sache nicht so einfach. Und mit der hiesigen Hafendirte mag ich nicht gern etwas zu tun haben. Soll ich ihr als Grund angeben, daß Binneweiss ein junges Mädchen entführen will? Die Behörde würde mich auslachen.“

„So werde ich suchen, ein kleines Segelboot zu mieten,“ sagte Henning verdrießlich.

### Hustenmittel!

Henschel-Honig, Schwarzer Johannisbeer-  
saft, verschied. Hustenbonbons und Tees  
empfiehlt

Drogerie Siegmar

Erich Schulze.

Bernspr. 180.

"Mit dem Sie die „Nymphe“ verfolgen wollen?"

"Ja!"

"Das dürfte ein ziemlich vergebliches Bemühen sein, mein lieber, junger Freund. Aber in der Tat, Ihre Sache interessiert mich und das Schicksal Fräulein Bahnens liegt mir sehr am Herzen. Auch möchte ich diesem Herrn Binneweis einmal auf den Zahn fühlen. Die Interessen seines Neiders vertritt er wenigstens in sehr eigenartiger Weise. Die Hände, die er hier abholen soll, liegen zur Verhandlung bereit und er segelt nach den Südsee-Inseln. Wissen Sie mit einem Dampfer Bescheid, Herr Bahnens?"

"Gewiss. Ich habe schon auf großen Kriegsdampfern gedient."

"Schr gut. Ich habe nämlich da eine kleine Dampfjacht, die zugleich Rettungstraktor trägt. Es ist ein zwar kleiner, aber fechtiges Fahrzeug und könnte wohl auch einen Sturm aushalten. Geiraten Sie sich mit der „Carmen“ — so heißt meine Jacht — nach den Inseln?"

"Gewiss, Herr Konsul."

"Ich gebe Ihnen einen tüchtigen Heizer und einen Matrosen mit. Das übrige können Sie mit Ihren beiden Leuten besorgen. Herr Bicker wird auch mitkommen."

"Ich, Herr Konsul?" fragte der Sekretär erstaunt.

"Ja, Sie, Herr Sekretär. Sie wollten ja sowieso gern mal eine kleine Seereise unternehmen," sagte er lächelnd hinzu. "Jetzt bietet sich Ihnen die beste Gelegenheit, — sogar in amtlicher Eigenschaft, denn Sie nehmen meine Vollmacht mit, den eigenartigen Fall zu untersuchen. Ich seze volles Vertrauen in Ihren Mut und Ihre Umsicht."

Herr Bicker verbeugte sich geschmeichelt, wenn ihm auch die Aussicht auf eine längere Seereise nicht gerade sehr angenehm war.

"Ich danke Ihnen von Herzen, Herr Konsul," sagte Henning. "Wann können wir abfahren?" Der alte Herr lächelte. Sie scheinen es sehr eilig zu haben. Nun, ich kann's Ihnen nicht verdenken. Die „Carmen“ liegt seefertig am Kai, es gilt nur noch, den Kessel zu heizen. In etwa drei Stunden können Sie fahren."

"Tausend Dank!"

"Keine Ursache. Ich werde Ihnen nun meine „Carmen“ zeigen. Kommen Sie."

Gegen Mittag dampfte der kleine Schraubendampfer aus dem Hafen. Es war ein tüchtiges kleines Fahrzeug, so schmuck undnett und flink, daß Henning seine Freude daran hatte. Eine hübsche Kajüt befand sich auf dem Deck, unter dem das Logis für die Besatzung lag. Ein kräftiger Muli, Christophero mit Namen, bediente die Maschine, ein Mestize, Jean, dem man die Abstammung von einer indianischen Mutter sofort ansah, diente als Matrose auf der Jacht. Theising und Fritz Gründig vervollständigten die Besatzung, während Henning das Kommando führte. Herr Bicker verstand zwar nichts von der Schiffahrt, glaubte aber doch stets seinen guten Rat geben zu müssen, und war sehr erstaunt, wenn Henning diesen nicht beachtete. Die ersten Tage waren bei dem herrlichen Wetter sehr angenehm. Henning verfolgte den geraden Kurs nach den Inseln und hielt scharfen Auge, ob er die Segel der „Nymphe“ nirgends entdecken könnte. Die Maschine mußte tüchtig arbeiten, und solange der günstige Wind anhielt, ging es rasch und munter vorwärts. Die „Carmen“ flog dahin wie ein leicht beschwingter Seevogel. "Wenn wir so dabei bleiben," meinte Theising schmunzelnd, "müssen wir die „Nymphe“ überholen. Wenn wir nur auf dem richtigen Kurs bleiben."

Hennings Sehnsucht eilte dem schmucken kleinen Fahrzeug voraus. Er malte sich den Schmerz und die Enttäuschung Gretes deutlich aus und wandte alle Mittel an, um die „Carmen“ so rasch als möglich vorwärts zu treiben. Mit dem Glas in der Hand stand er stundenlang auf dem Posten und suchte ringsum den Horizont ab. Verschiedene Segelschiffe sichtete er, aber die „Nymphe“ konnte er nicht entdecken. Er kannte die Tafelung derselben allzu gut, als daß er sich irren könnte.

Da trat plötzlich Windstille ein und die aufgespannten Segel erschlafften. Henning war auf dem Achterdeck, um einige Anordnungen zu treffen, als Fritz Gründig über das Deck schrie: "Schiff in Sicht! Gerade voraus!"

Henning eilte nach vorn. Er erhob das Glas, schaute stumm hindurch, dann rief er jubelnd dem alten Theising, der am Steuerrad stand, zu: "Wir haben ihn! Seht, Theising! Ich will nicht Henning Bahnens heißen, wenn das Segel dort am Horizont nicht zu der „Nymphe“ gehört!"

"Ihr habt recht!" entgegnete Theising, indem er das Fernrohr, das ihm Henning gereicht, zurückgab. "Es ist die „Nymphe“."

"Bei dieser Windstille kann sie kaum von der Stelle," sagte Henning lachend, "wie gut, daß wir die Maschine haben."

"Ja, ja," meinte Theising, "so 'ne Maschine hat schon ihren Vorteil. Aber — seid nicht zu mutig. Das Wetter gefällt mir garnicht!"

"Wir werden doch keinen Sturm bekommen?" fragte Herr Bicker ängstlich.

"Ich meine, daß wir binnen einer Stunde 'ne ordentliche Mühle voll Wind haben," sagte Theising trocken.

"Einerlei!" rief Henning. "Ob Windstille oder Sturm, — heute Abend müssen wir noch die „Nymphe“ erreichen."

Dann eilte er zur Maschine, um dem Heizer anzubefehlen, neue Kohlen aufzuschütten, so daß die Maschine jetzt ihre volle Kraft entwickelte und die Jacht schäumend durch das immer unruhiger werdende Meer schoß. Doch der plötzlich hereinbrechende Wirbelsturm, der dichte Nebel und die Finsternis der Nacht machten einen argen Strich durch die Rechnung Hennings. Die „Nymphe“ verlor man ganz aus den Augen, man konnte nicht unterscheiden, ob man den richtigen Kurs innehatte, man mußte seine ganze Sorge auf das kleine Fahrzeug selbst richten, das wie eine Rutschbahn vom Sturm umhergeschleudert wurde. Nach und stöhnen lag Herr Bicker in der Kajüt und glaubte, sein Ende sei gekommen. Wäre er doch zu Hause geblieben! Was fiel dem alten Konsul denn nur ein, ihn auf solche gefährliche

Reise zu schicken? Er war Sekretär auf dem Konsulat, und sein Platz war am Schreibtisch und nicht auf solch elendem kleinen Fahrzeug, das von dem Sturm zerdrückt zu werden schien.

So janmierte Herr Bicker in heller Verzweiflung. Aber es half ihm nichts, er mußte in diesem schrecklichen Unwetter ausharren, schwor sich aber zu, niemals wieder einen Fuß auf eine Schiffsspalte zu setzen.

Inzwischen kämpfte das kleine Fahrzeug wacker mit dem Wind und den Wellen. Bald schwante es hoch auf einem Wogenwall, bald versank es ächzend in ein tiefes Wellental. Über seine niedrige Bauart schien es gerade vor den heftigsten Stößen des Sturmes zu schwimmen. Wohl fürchtete selbst Henning, sie müßten alle zugrund gehen, wohl überstuteten die Stuzseen das Deck und rißten einen Teil der Decke mit fort, aber unverdrossen arbeitete die Maschine und stieg der Dampf leuchtend aus dem Schornstein. Es war ein wetterfestes, kleines Ding, das sich vorzertisch in der grausigen Sturmacht bewährte. Henning stand am Bordertell des Schiffes und lugte aufmerksam in die schwarze Nacht hinaus. Noch immer hoffte er die Hoffnung, der „Nymphe“ zu begegnen. Er zitterte bei dem Gedanken, daß dieser furchtbare Sturm das Schiff an ein Korallenriff schleudern könnte, die in diesem Teil des Ozeans gar nicht allzu selten waren. Oder auch, daß das Schiff durch den Sturm so weit aus seinem Kurs geworfen wurde, daß man es ganz aus den Augen verlor.

Da schien es ihm, als ob sich die Finsternis noch mehr verdichtete, als ob sich eine schwarze Wand vor seine Augen schob. Er hörte ein Knarren und Riechen, er sah hoch oben einen Lichtschimmer, — er mußte von einer Laterne herühren, — jetzt sah er die Räale und Stangen, — ein Schiff war es, kaum zwanzig Schritte entfernt, ein Zusammenstoß schien unvermeidlich.

"Rüber in See!" schrie er Theising zu. Dann durch das Sprachrohr in den Maschinenraum hinab: "Stoppen! — Rückwärts!"

Die Maschine arbeitete wie wahnsinnig. Die Jacht schien bersten zu sollen.

Da flog ein schwarzer Schatten vorüber.

"Es ist die „Nymphe“!" schrie Theising.

Henning sprang auf das Dach der Kajüt und klammerte sich an den Mast.

"Schiff — ahoi!" rief er, so laut er konnte.

Ein gelender Schrei vom Hinterdeck des Schiffes antwortete ihm.

"Grete!" schrie er und streckte weit die Arme aus. Doch im nächsten Augenblick schleuderte ein ungeheuerer Wogenwall den kleinen Dampfer mit fort. Eine gewaltige Sturzsee schlug über ihm zusammen. Henning mußte sich fest anklammern, damit er nicht fortgerissen wurde. Als er die Augen wieder öffnen konnte, war die „Nymphe“ in Nacht und Nebel verschwunden.

Der Sturm wütete mit ungeminderter Kraft fort. Die Rettung des eigenen Schiffes war jetzt der nächste Gedanke. Und wirklich gelang es, den kleinen Dampfer sicher durch Wind und Wellen zu steuern.

Als der Morgen graute, legte sich der Sturm. Die See ging noch hoch, aber es hatte keine Gefahr. Die „Carmen“ hatte sich wacker durchgefämpft. Aber wohin war man verschlagen? Eine Berechnung anzustellen, war unmöglich, da der Himmel dicht und grau verhangen war. Nur der Kompass zeigte, daß man in nördlicher Richtung gesteuert hatte.

Gegen Mittag tauchte ein Felsenstrand aus dem Meere empor. Man steuerte darauf zu. Ein grüner Strand öffnete sich, den eine kleine Ortschaft umfaßte. In der Bucht schaukelten sich mehrere Fischerboote und ein größeres Segelboot, welches hier vor dem Sturm Sicherheit gesucht zu haben schien. Henning beschloß, dort anzulaufen und sich zu orientieren. Nach kurzer Zeit dampfte die „Carmen“ in die Bucht ein und warf Anker. Neugierig sahen die Leute vom Ufer den kleinen Dampfer im Hafen anlegen. Einzelne Boote kamen herangerudert, Henning fragte, wo man sich befindet. Man war eine der kleinen Oster-Inseln nordwestlich von Balparaiso angelangt.

## 12. Kapitel.

Wenn Wind und Wellen schweren Kampf gekämpft,  
Die furchtbare Gewitternacht entlang,  
Und leuchtend neu der Gott des Tages steht, —  
Da ziehen die Organe groß und ab.  
Doch schämt und murkt lange noch die Nut  
Und wieft unselige Trümmer an den Strand.

Die Osterinsel war eines jener auf Korallenriffen emporgewachsenen Eilande, wie man sie so zahlreich in der Südsee und anderen tropischen Meeren trifft. Die Riffe legten sich wie schlängend um die Bucht, welche nach Südwesten zu offen, gegen Nordosten durch den höheren Teil der Insel geschützt, einen recht guten Hafen für Fischerboote und Schiffe mit geringem Tiefgang darbot. Größere Schiffe mußten allerdings außerhalb der Bucht ankern. Das Festland der Insel war mit Kokospalmen, Brotrübsäumen und anderen tropischen Gewächsen bedeckt, sodass die Insel einen recht freundlichen Eindruck machte. Das Städtchen am Strand war allerdings von ärmlichem Aussehen. Es bestand zumteils aus kleinen Fischerhäuschen, aus denen nur ein größeres Gebäude hervorragte, das früher, wie man erfuhr, als Unterkunftsraum für eine kleine chilenische Garnison gedient hatte, die solange hier gelegen, als das Eiland Deportationsort für Verbrecher gewesen war. Als solcher war er jedoch vor längeren Jahren aufgehoben und die Garnison zurückgezogen worden. Die Bevölkerung, welche sich vom Fischfang und dem Handel mit Kokosnüssen und anderen tropischen Früchten ernährte, bestand größtenteils aus Mestizen, Abkömmlingen der früheren Deportierten und der einheimischen Bevölkerung. Sie sammelte sich neugierig am Strand, als die „Carmen“ Anker warf und Henning in Begleitung des Herrn Bicker, der allmählich seine Fassung wieder erlangt hatte, an Land stieg. Henning war ernst und traurig gestimmt. Er fürchtete, daß die „Nymphe“ in dem Wirbelsturm der Nacht untergegangen wäre; hatte er doch keine Spur von ihr entdecken

können, so eifrig er auch seit Tagesanbruch den Horizont mit dem Fernglas abgesucht hatte. Das Segelschiff im Hafen war von Balparaiso nach den Sandwich-Inseln unterwegs und hatte vor dem Sturm im Hafen der Osterinsel eine Zuflucht gefunden. Der Kapitän wußte auch keine Auskunft zu geben, er bezweifelte aber auch sehr, daß die „Nymphe“ den furchtbaren Ortan überstanden haben sollte.

Als Henning noch unschlüssig, was er beginnen sollte, stand, drängte sich ein Mann im weißen Leinenanzug durch die Menge; unter dem breiten Panama hat leuchtete durch die Sonnenstrahlen ein sonnengebräutes Antlitz hervor, das ein hellblonder Vollbart umrahmte.

"Hallo!" rief er, "finde ich hier einen deutschen Landsmann?"

Henning schaute überrascht auf.

"Allerdings, ich bin ein Deutscher!"

"Willkommen!" rief der andere fröhlich und strahlte Henning die breite Hand entgegen. "Mein Name ist Peterling, — Wilhelm Peterling," fuhr er heiter fort. "Wohne seit zehn Jahren hier und freue mich, einmal wieder deutsche Landsleute begrüßen zu können. Der Herr ist doch auch ein Deutscher?" wandte er sich an den Sekretär.

"Mein Name ist Bicker," stellte sich dieser vor, "ich bin im deutschen Konsulat in Balparaiso."

"Also Wetter!" rief Peterling. "Also eine Respektsperson! Aber wie kommen die Herren hierher nach der einsamen Osterinsel?"

"Wir waren auf der Fahrt nach den Südsee-Inseln, um ein deutsches Schiff aufzusuchen, zu dem ich und jene beiden Seeleute gehören, der Sturm verschlug uns hierher!" erzählte Henning.

"Ach ja, der Sturm. Da wird wieder manches Schiff verloren sein. Seien Sie froh, daß Sie mit Ihrer Rutschbahn gut durchgekommen sind. Muß ein tüchtiges Fahrzeug sein."

"Das ist es in der Tat. — Nun Theising, was gibt es?" wandte er sich an den alten Seemann, der auf die Gruppe zusam.

"Ja, ja, Herr Bahnens," meinte der Alte, "so ohne allen Schaden sind wir doch nicht davon gekommen. Die „Carmen“ hat ein Boot erhalten, und die Maschine ist auch nicht ganz in Ordnung. Wir müssen hier wohl einige Tage liegen bleiben, um den Schaden auszubessern."

"Das ist mir sehr unangenehm," sagte Henning und warf einen trüben Blick auf die See hinaus. Hatte er sich doch vorgenommen, gleich heute wieder abzufahren, um die Nachforschungen nach der „Nymphe“ fortzusetzen.

"Na," meinte Peterling gutmütig, "schauen Sie nicht so trüblich drein, der Schaden wird bald repariert sein. Ich habe hier Leute zur Hand, die das verstehen. Inzwischen sind die Herren meine Gäste. Sehen Sie oben das weiße Haus zwischen den Kokospalmen und den Paradiesbäumen? Dort bin ich zu Hause."

Oberhalb der kleinen Ortschaft leuchtete ein weißes Landhaus aus dem Grün der Bäume und Büsche hervor, in dessen Fenstern die Morgensonne blühte.

"Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Einladung," sagte Henning, "aber ich möchte doch lieber bei meinem Boot bleiben."

"Warum nicht gar," rief Herr Peterling, "der Maschinist und der Matrose und der Schiffsjunge mögen im Boot bleiben, so kann nichts geschehen. Meine Leute helfen dann bei der Ausbesserung. Sie aber kommen mit, nicht wahr, Herr Sekretär?"

"Ich nehme Ihre Einladung mit Vergnügen an," sagte dieser verbindlich.

"Also das ist abgemacht, jetzt wollen wir einmal nach den Schäden Ihres Bootes sehen."

Es stellte sich heraus, daß in der Tat einige Tage nötig sein würden, um die Reparatur vorzunehmen und Henning fügte sich seufzend der Notwendigkeit. Da der Maschinist und Theising die Arbeiten beaufsichtigen wollten, brauchte Henning die Einladung des freundlichen Herrn Peterling nicht auszuschlagen.

Man begab sich gleich auf den Weg nach dem weißen Landhaus. Durch wohlgebaute Felder, Gärten und Kokospalmen-Plantagen führte der Weg aufwärts. Man sah, daß hier ein tätiger Geist und eine energische Hand walteten. Überall herrschte Ordnung und Sauberkeit. Henning sprach seine Anerkennung aus.

"Ja," meinte Peterling lachend, "auf diesem alten vulkanischen Boden läßt sich schon was erzielen. Als ich vor zehn Jahren hier von San Francisco anlangte, sah es nicht so aus. Die Menschen hier lebten nur so in den Tag hinein, es war die richtige Räuberbande. Es hat Mühe gekostet, sie zur Arbeit anzuhalten. Aber als sie sahen, daß ich es zu etwas brachte und mich auch die chilenische Regierung unterstützte, da wachten sie auf und machten sich an die Arbeit. Heute geht es allen ganz gut hier. Das Klima ist herrlich. Es gedeiht alles so üppig, besonders Kokos und Bananen, daß der Handel mit diesen Früchten ein stattliches Säumchen abwirft. Wir liefern alles nach Balparaiso und San Francisco. Ich habe immer guten Absatz dort."

"Weshalb haben Sie sich nie auf dem Konsulat gemeldet?" fragte Herr Bicker.

"Hab's noch nicht nötig gehabt, Herr Sekretär. Wer's jetzt aber nachholen, wenn ich einmal nach Balparaiso komme. Doch da find wir zu Hause."

Ein Gittertor öffnete sich und man trat in einen sauber gehaltenen Park, der mit tropischen Pflanzen und Blumen angefüllt war. Hinter einem großen Rasenplatz erhob sich das einfache, aber hübsche weiße Haus, an dessen Vorfront eine Veranda entlang lief. Zwei Mädchen im Alter von zehn und zwölf Jahren in weißen Kleidern spielten auf dem Rasenplatz mit Reifen. Die hellblonden Locken, welche über die Schulter fielen, bewiesen, daß sie die Töchter des Deutschen waren. Sie sprangen lustig dem Vater entgegen, blieben aber verlegen stehen, als sie die Fremden sahen.

"Kommt nur und reicht den Herren die Hand," rief Herr Weferling. "Das, meine Herren, sind meine beiden Töchter, Rosa und Friba, — ah — soeben kommt meine Frau!"

Eine hübsche, etwas rundliche Frau im weißen Hauskleid kam die Verantreppe herunter. Sie möchte Ende der dreißig stehen, ihr frisches, freundliches Gesicht, ihre blauen Augen und das blonde Haar liehen sie unschwer als Deutsche erkennen.

"Da bringe ich dir Gäste, liebe Helene," sagte ihr Gatte und stellte die Herren vor.

Freundlich begrüßte sie die Hausfrau.

"Sie haben hoffentlich nicht Schiffbruch gesunken?" fragte sie teilnehmend.

"Nein, gnädige Frau, aber wir sind vom Sturm verschlagen worden!"

Und jetzt müssen die Herren wegen einer Reparatur an ihrem Schiff einige Tage hier bleiben," erklärte Herr Weferling.

"Seien Sie herzlich willkommen, was wir vermögen, um Ihnen den Aufenthalt auf unserer einsamen Insel angenehm zu machen, soll gern geschehen," sagte die freundliche Frau.

Hennig dankte ihr, aber sein Gemüth war vom Kummer schwer belastet, was sich auf seinem offenen Gesicht zeigte, so daß ihn Frau Helene teilnahmsvoll anblickte. Die Fremden wurden dann in ein Gastzimmer geführt, wo sie sich nach den Strapazen der Sturmacht erholen konnten. Herr Vater warf sich auf das Bett und sank bald in einen tiefen Schlaf. Hennig aber konnte nicht schlafen. Der Gedanke an Gretes Schicksal ließ ihn nicht ruhen. Hastlos wanderte er im Zimmer auf und ab oder trat an das Fenster, von dem

aus man einen weiten Rundblick auf die noch immer unruhige, schäumende See genoß.

Gleich einem schützenden Wall umgaben Korallenriffe die Insel; brausend brach sich das Meer an diesen Riffen, überfuhr sie schäumend und zog in langen Wellen an den felsigen Strand. Solche gefährliche Riffe gab es gar viele in der Inselwelt der Süßsee, und wehe dem Schiffe, das der Sturm auf die zu harten Felsen erstarnten Korallen warf, — es warrettungslos verloren. Wenn es auch von den Felsenzähnen der Riffe festgehalten wurde, so würden es doch die überschwappenden Fluten in kurzer Zeit zerrissen haben.

Fortsetzung folgt.

Für die uns anlässlich unserer Heiratstrauung dargebrachten Glück- und Segenswünsche und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Max Scheibner, jüng. im Felde, und Frau Martha, geb. Burkhardt.

Rabenstein, im Januar 1916.

### Dank.

Allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir für die schönen Blumenspenden, Geschenke und anderen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer silbernen Hochzeit hierdurch herzlichsten Dank.

Albin Scheithauer und Frau.

Siegmar, im Februar 1916.

### Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen Tochter

### Elsa Frieda

sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten für den herrlichen Blumenschmuck, die vielen Karten und Geldgeschenke unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Reichenbrand, den 2. Februar 1916.

Die trauernden Eltern  
Walther Knobloch, jüng. im Felde, und Frau  
nebst Kindern und Großeltern.

### Räume

#### zu Geschäfts- oder Fabrik.-Zwecken,

über 100 Mtr. groß,  
anderweit zu vermieten. Für Wäscherei oder ähnlichen Betrieb besonders geeignet, da reichlich Wasser vorhanden.

Ernst Heilmann, Reichenbrand.

### Zum Richten und Walzen

von Dahten wird ein älterer verheirateter Mann gesucht, der in diesem Fach schon tätig war und mit den Werkzeugen umgehen kann. Guter Lohn und dauernde Stellung bei zufriedener Leistung. Nur auf solche Arbeiten schon gelübte Leute finden Berücksichtigung.

Carl Hofmann,

Ringläufer- und Maschinenfabrik, Neustadt v. Chemnitz.

In Siegmar ist in schönem 2-Familien-

haus ab 1. April eine

### Wohnung

an ruhiger Familie zu vermieten. Dieselbe besteht aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör.

Näheres Hofer Straße 32, I. Et.

Schöne größere Wohnung

für 300 Mtr. ab 1. April zu vermieten

Rabenstein, Limbacher Str. 13

(Anbau Siegmar).

Sonnige Halb-Etage

sofort zu vermieten

Rabenstein, Burgstraße 4.

2-Familienhaus

mit Garten sofort oder später billig zu

vermieten

Reichenbrand, Neugasse 5.

2 kleine Halb-Etagen,

event. auch zusammen, ab 1. April zu

vermieten

Siegmar, Limbacher Straße 17.

Kleine Wohnungen

zu vermieten.

Erhard Müller,

Reichenbrand.

Halb-Etage

ab 1. April zu vermieten

Rabenstein, Chemnitzer Str. 37.

Schöne Halb-Etage

sofort billig zu vermieten

Siegmar, Kronprinzenstraße 15.

Eine sonn. geräumige, der Neuzeit entspr.

Halb-Etage

zu verm.

Neustadt, Rahnstraße 5.

Schöne Halb-Etage

sofort oder später billig zu vermieten

Reichenbrand, Selsendorfer Str. 1.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten

Siegmar, Wiesenstraße 6.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

sofort zu vermieten. Näheres Siegmar,

Umalienstraße 4, bei Meinig.

Eine Erkerwohnung

wird 1. April mietfrei

Siegmar, Hofer Straße 49.

In Siegmar-Reichenbrand schöne

4-Zimmer-Wohnung

zu mieten gesucht. Offerten R. M. 2

an die Cgped. d. Bi.

aus man einen weiten Rundblick auf die noch immer unruhige, schäumende See genoß.

Gleich einem schützenden Wall umgaben Korallenriffe die Insel; brausend brach sich das Meer an diesen Riffen, überfuhr sie schäumend und zog in langen Wellen an den felsigen Strand. Solche gefährliche Riffe gab es gar viele in der Inselwelt der Süßsee, und wehe dem Schiffe, das der Sturm auf die zu harten Felsen erstarnten Korallen warf, — es warrettungslos verloren. Wenn es auch von den Felsenzähnen der Riffe festgehalten wurde, so würden es doch die überschwappenden Fluten in kurzer Zeit zerrissen haben.

Fortsetzung folgt.

### Frauenverein II, Siegmar.

Dienstag, den 8. Februar, Abend 1/2 Uhr  
Versammlung im Cafè Lorenz.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

die Vorsteherin.

### Hausbesitzerverein

Siegmar.

Haupt-Versammlung  
Montag, den 7. Februar in Lehmanns  
Gasthof.

Tagesordnung:

1. Eingänge.

2. Jahresrechnung pt. 1914/15.

3. Sonstiges.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der stellvertr. Vorsteher.

### Kaninchenzüchter-Verein

Siegmar und Umg.

Heute Sonnabend, den 6. Februar,  
abends 1/2 Uhr findet unser Versamm-  
lung im Gaithof zu Siegmar statt.

Tagesordnung: 1. Jahresabschlußbericht.  
2. Verschiedenes.

Die Mitglieder nebst Frauen werden

um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

### Gesangverein Harmonie

Reichenbrand.

Den wenigen Mitgliedern zur Kenntnis,  
daß die Beerdigung unseres Sanges-  
bruders Max Buschmann Sonntag  
nachmittag um 2 Uhr stattfindet. Alle  
aktiven und passiven Mitglieder werden  
gebeten, sich 1/2 Uhr im Vereinslokal  
recht zahlreich einzufinden.

Der Vorstand.

Königl. Sächs.

### Militärverein Reichenbrand.

Sonntag, den 6. Februar, Abends 1/2 Uhr  
außerordentliche Hauptversammlung statt, wozu höl-  
lendrängend und um recht zahlreiches Er-  
scheinen gebeten wird.

Tagesordnung: 1. Mitgliederaufnahme.  
2. Jahresbericht. 3. Rechnungsablage der  
Unterstützungskasse. 4. Vereinsangelegen-  
heiten. 5. Verschiedenes.

Mit Kameradschaft! Gruß

Der Vorstand.

er L. - H. - H. - H.

Mittwoch, den 9. Februar, Gabes-  
berger Geburtstagsfeier, wozu die Mit-  
glieder recht herzlich eingeladen werden.

### Kaninchenzüchter-Verein

Reichenbrand.

Heute Sonnabend, abends 1/2 Uhr findet  
unsere Monatsversammlung statt, wo-  
zu das Erscheinen aller Kollegen erwünscht  
ist.

Wir Züchtergruß!

Der Vorstand.

### Curnverein Rabenstein.

(S. B.)

Sonnabend, den 12. Februar a. c. Abend  
1/2 Uhr Jahres-Hauptversammlung  
im Gasthaus Weißer Adler. Tagesordnung  
wichtig! Mit Rücksicht auf Übung nach  
der Versammlung wird um allseitiges  
pünktliches Erscheinen gebeten.

Mit Heilgruß Der Turnrat.

### Curnverein Oberrabenstein

zu Rabenstein (j. P.)

Sonnabend, den 12. Februar, findet  
unsre diesjährige Jahres-Hauptversammlung  
im Gasthaus zum goldenen Löwen  
statt. Anfang 1/2 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Turnrat.

### F. F. II. Komp. Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 6. Februar, Nach-  
4 Uhr findet Generalversammlung im  
Gasthaus Goldner Löwe statt, wozu alle  
Mitglieder freundlich eingeladen werden.  
Aktiv in guter Uniform.

Das Kommando. 3. St.

### Bienenzüchter-Verein

für Rabenstein u. Umg.

Montag, den 7. d. Ms.,  
Abend 1/2 Uhr Versammlung  
im Waldschlößchen.

1. Hauptverschlußvers., 2. Zuckerkasse.

Um zahlr. Beteiligung bittet d. Vor.

### Baldingerkorps Rabenstein.

Sonntag Übung des Baldinger-Gaues.  
Stellen punkt früh 8 Uhr Weißer Stein.  
Nichterscheinen und unentpflichtiges Feiern  
wird streng bestraft.

Gut Bald! Der Feldmeister.

Für die vielen Beweise lieboller Teilnahme, die uns beim  
Begräbnisse unseres Lieblings

### Helmut

gutte geworden sind, sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Der trauernde Vater Paul Börner, jüng. im Felde,  
nebst Großeltern.

Reichenbrand, Bachgasse 1, den 4. Februar 1916.

### Warnung.

Mache allgemein bekannt, daß das Abladen von Blech-  
büchsen und altem Geröll auf meinem Grundstück an der  
Limbacher Straße streng verboten ist. Eltern haften für ihre  
Kinder.

# Goldner Löwe, Rabenstein.

Nächsten Sonntag, den 6. Februar

## Großes Instrumental- und Vocal-Konzert

der Limbacher Stadtkapelle  
unter gütiger Mitwirkung des Chorgesangvereins "Cäcilia".

Vortragsfolge.

1. Teil.

1. Siegestrophäen. Marsch v. Friedemann.
2. Ouvertüre j. Op. "Der Kaffl von Bagdad" v. Boieldieu.
3. Mondnacht am Rhein, gemischter Chor v. Weiseler.
4. a) Wiegenlied v. Godard. b) Ungarischer Tanz v. Räbmeyer.  
(Violin-Soli: Herr Stadtmusikdir. Grunerth.)
5. Unter dem Lindenbaum. Duett v. Necke.  
(Hrl. Schwarz (Sopran) und Hrl. Schenk (Alt)).
6. An der schönen blauen Donau. Walzer f. gem. Chor u. Orchester v. Strauß.  
(Violin-Soli: Herr Stadtmusikdir. Grunerth.)
7. Ouvertüre: "Die Sängersfahrt" v. Conradi.
8. a) Untreue v. Cornelius.  
b) Rossotto-Gavotte v. Meyer-Helmund.  
c) Mädelnlied v. Meyer-Helmund.  
(Hrl. Schwarz).
9. a) Abendfrieden.  
b) Waldhornlied. } Quartette v. Stiehl.  
(Hrl. Schwarz, Hrl. Schenk, Herr Dittrich, Herr Walther).
10. Die türkische Scharmaße v. Michaelis.
11. Die dumme Liese. Humorist. Polka f. gem. Chor u. Orchester v. Weingartner.  
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorverkaufskarten zu 40 Pf. im Konzertlokal und bei Herrn Friseur Sauer.

Zu zahlreichem Besuch lädt ein

Emil Müller.

## Stopps vereinigte Kinotheater

Rabenstein — Siegmar.

Achtung!

Achtung!

Niemand verlämme, das große Doppel-Programm sich anzusehen!!! Da dieses Mal die Vorstellungen über 3 Stunden währen, wird das geehrte Theater-Publikum gebeten, rechtzeitig sich einen Platz zu sichern.

### Spielplan

für

Sonnabend, d. 5. Februar im Lichtspielhaus  
Sonntag, d. 6. Februar Reichenbrand-Siegmar  
sowie  
Sonntag in Köhlers Restaurant, Rabenstein.

## Das schwarze Kreuz

Sensations-Film. Schauspiel in 4 Akten.

## Geheime Gewalten

Detektiv-Drama in 3 Akten.

## Die süße Nelly.

Film-Komödie in 3 Akten.

## Sedan 1870 — 1914/15.

Kriegsberichte aus dem Osten,  
Westen und der feindlichen Front.

Mittwoch, den 9. Februar  
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar  
Große Sonder-Vorstellung  
mit dem großen Hauptheilager:

## Der Retter des Vaterlandes

Kriegs-Schauspiel in 3 Akten.

Hierzu das reichhaltige Beiprogramm.

Mittwoch, den 23. Februar  
kommt in meinem Theater zur Aufführung:

## Salambo

Der größte Film der Erde. 20000 Darsteller.  
Gewaltige Schlachten. Untergang einer Stadt.  
Ungeahnte Kostümierung.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr

" Wochentags "

Einem gültigen Besuch steht entgegen

hochachtend Otto Stopp.

Schwarze Blusen  
Schwarze Schürzen  
Trauerhüte  
Trauerschleier, Trauerröcke  
empfiehlt  
**J. Lohwasser**  
Rabenstein.

## Schweinesutterabgabe

Dienstag, d. 8. Febr., vorm. 1/2 bis 10 Uhr  
**Tretschok,**  
Rabenstein, Limbacher Straße 41.

Konfirmanden-Sleider  
fertigt günstig und geschmackvoll  
Frau Magdalene Gruner  
Siegmar, Hofer Straße 50, I.

## Buchführung,

dopp., ital. u. amerik., in den Abend-  
stunden erteilt  
**Rotkuss.** Otto Hempel.  
Auch übernimmt derselbe Jahres-Ab-  
schluss und Führung von Büchern als  
Lebenbeschäftigung.

## Handschuhwirker

für reguläre Finger auf Nagetmaschine  
gesucht.  
**Friedrich Lohs,**  
Siegmar.

## Erdarbeiter

finden, solange mildes Wetter anhält,  
noch Arbeit am Verbandsgastwerksbau  
Siegmar. Melde, auf den Baustellen in  
Siegmar bei Meiners Ziegelei und Röhren-  
dorf beim Wildpark.

**August Loeffler, G. m. b. H.**

## Melterer

**Handarbeiter**  
für Drahtwäsche sofort gesucht.  
**Carl Hofmann,**  
Ringläufer- und Maschinenfabrik,  
Neustadt b. Chemnitz.

## Metallformerlehrlinge

werden Ostern unter günst. Beding. ein-  
gestellt.  
**Metallgießerei**  
Johannes Hennig, Siegmar.

## Kaufmannslehrling

für unser Kontor.  
**Gebrüder Georgi,**  
Siegmar, Hofer Str. 33.

## Schuhmacherlehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet nächste Ostern  
gute Lehrstelle bei  
**Max Uhlmann, Siegmar.**

## Mädchen,

das Ostern die Schule verläßt und schon  
auf Aufwartung gewesen ist, sucht gute  
Stellung. Angeb. u. **O. 100** Grp. d. Bl.

## Alteisen und Metalle

taut jedes Quantum  
**Max Eichmann, Rabenstein.**

## Heu oder Grummel

sucht zu kaufen  
**Max Rehner, Rottkuss 16.**

## Abgetrocknete Kartoffelschalen

kauft jederzeit  
**Paul Aurich,**  
Reichenbrand, Hardstrasse 18.  
Dasselb. steht auch ein D. R. Scheff.-  
Rammel, schwarz-weiß, zum Decken frei.

Ein Paar wie neue Auszug-Schädel,  
Größe 42—43, von gespaltenem Krieger, zu  
verkaufen. Zu ersuchen bei Herrn Emil  
Winter, Rabenstein.

Dasselb. wird auch ein guterhaltener  
Klapptisch zu kaufen gesucht.

## Ehrenerklärung.

Die gegen Frau Anna Eichner, Raben-  
stein, Forststraße 16, gemachten An-  
klagen betr. Alteznies sowie Urkunden-  
fälschung nehme ich mit Bedauern zurück.  
**Karl Sonntag, Forststraße 24.**

# Gasthof Reichenbrand.

Morgen, Sonntag, den 6. Februar

**2 große Lichtbildervorträge,**  
veranstaltet von Ludwig Holler vom Stadttheater Chemnitz.

Nachmittags **5 1/2** Uhr

Märchen, lustige Reisen und Abenteuer.

Unter Mitwirkung von

Fräul. Käte Fiedler, Lieder zur Laute.

Eintritt: Kinder 15 Pf., Erwachsene 30 Pf.

Abends **8 1/4** Uhr

**Der Siegeszug durch Serbien.**

150 Originalaufnahmen.

Eintritt: Saal 30 Pf., vorbehaltene Plätze 50 Pf.

## Pelzmühle.

Morgen Sonntag

Eintritt 30 Pf.

Ansang 1/2 Uhr.

**Großes Militärfestival,**  
ausgeführt von der Kapelle des

I. Erzähl-Bataillons Nr. 104, Chemnitz.

Vorzügl. gewähltes Programm.

Hochachtungsvoll Arthur Peter.

## Weißer Adler, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 6. Februar

**Großes Militärfestival**  
ausgeführt von der Gesamt-Kapelle des II. Königl.  
Sächs. Erzähl-Bataillons Nr. 181 aus Burgstädt.

Vollständig neues Programm.

Ansang 8 Uhr. Eintritt: Im Vorverkauf 50 Pf., an der Abendkasse 60 Pf.  
Hierzu lädt höchstlich ein Rob. Börner.

NB. Von 2—3 Uhr Plakatmusik.

## Sämtliche Trikotschnitte,

Woll- und Baumwollabfälle, sowie alle Industrie-Utgänge für die Kriegs-  
Woll-Bedarf-U. G., ferner jeden Posten Lumpen, Säcke, Papier, Alteisen,  
Blei, Messing, Kupfer usw. kaufen zu höchsten Preisen.

## Rich. Hänel, Siegmar,

Telephon 252. Kronprinzenstraße 15. Telephon 252.

**LOSE** der 168. R. Sächs. Landes-Lotterie  
(Ziehung 3. Klasse am 9. u. 10. Februar 1916)  
find zu haben in Bahners Buchhandlung  
Siegmar. Telephon 201.

## Tüchtige Bauarbeiter

werden angenommen.  
Gaswerksbau.

Baumeister Gläser.

## Dreher und Schlosser

bei gutem Lohn auf dauernde Arbeit sofort gesucht.

**Carl Hofmann,**  
Ringläufer- und Maschinenfabrik, Neustadt b. Chemnitz.

## Geübte Beseckerinnen, Interlodnäherinnen

sucht sofort bei höchsten Löhnen  
Mitteldeutsche Tricotagensfabrik  
Reichenbrand.

Auch werden Hemden zum Besegen ausgegeben.

## Cognac

in allen Preislagen,

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

## Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

**SIEGMAR.**